

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Söhne)

Kückfall für die Verteidigung dieses Jumeis in der Krone des Empires geboten hätte. Für eine derartige Ausänderung aber ist es heute zu spät. Die britische Regierung in Delhi hat sich nicht für die Rückgabe des Jumeis zu erklären, sondern nur die vollständige Vase Rechnung tragen. Für sie aber ist das Geis bezahrend, das Jorden erlangen wurde und das den indischen Koenigs das Tra- gen von Tschennern verbietet. Daraus ist zu ersehen, daß die Engländer bereits recht merkwürdig ge- gehandelt haben, indem sie sich nicht für die Rückgabe des Jumeis, sondern nur die vollständige Vase Rechnung tragen, das sie ein lo unangenehm Verstehe, wie ein Tschenn- mer, zur Waffe machen konnte.

Während die Engländer die größten Belohnungen die Erhaltung der inneren Ruhe in Indien beugen, macht der Kückfall die Formais in Südrußland weite Fort- schritte. Die von den Japanern eingenommenen Hafenstadt Tawoo liegt in Ostasien nur 400 Kilometer von der burmesischen Hauptstadt Rangun entfernt. Der erste bedeutende Hafen am Indischen Ocean, der den Japanern in die Hände fiel. Dadurch wird nicht nur der indische Pacific für Engpaus weiter eröfnet, sondern, falls der japanische Vormarsch nicht aufzuhalten werden kann, die Verlorungsbasis für Thunangung gefährdet. Die japani- schen Operationen richten sich nunmehr gegen Poulmein, dem Mittelpunkt der britischen Verteidigungstellung. Japanische Flugschwärme haben griffen feindliche Truppen- schiffe, die von Poulmein nach Saigon, nach Hongkong und nach Rangun der bedeutende Seehafen Burmas, hin und er- zielten große Zerstörungen an Kaltern, Eisenbahnanlagen, Dampfschiffen u. dgl.

